

Unter der Lupe

Die GKV-Finanzergebnisse vom 1. Quartal 2026
Endgültiges Jahresergebnis 2025

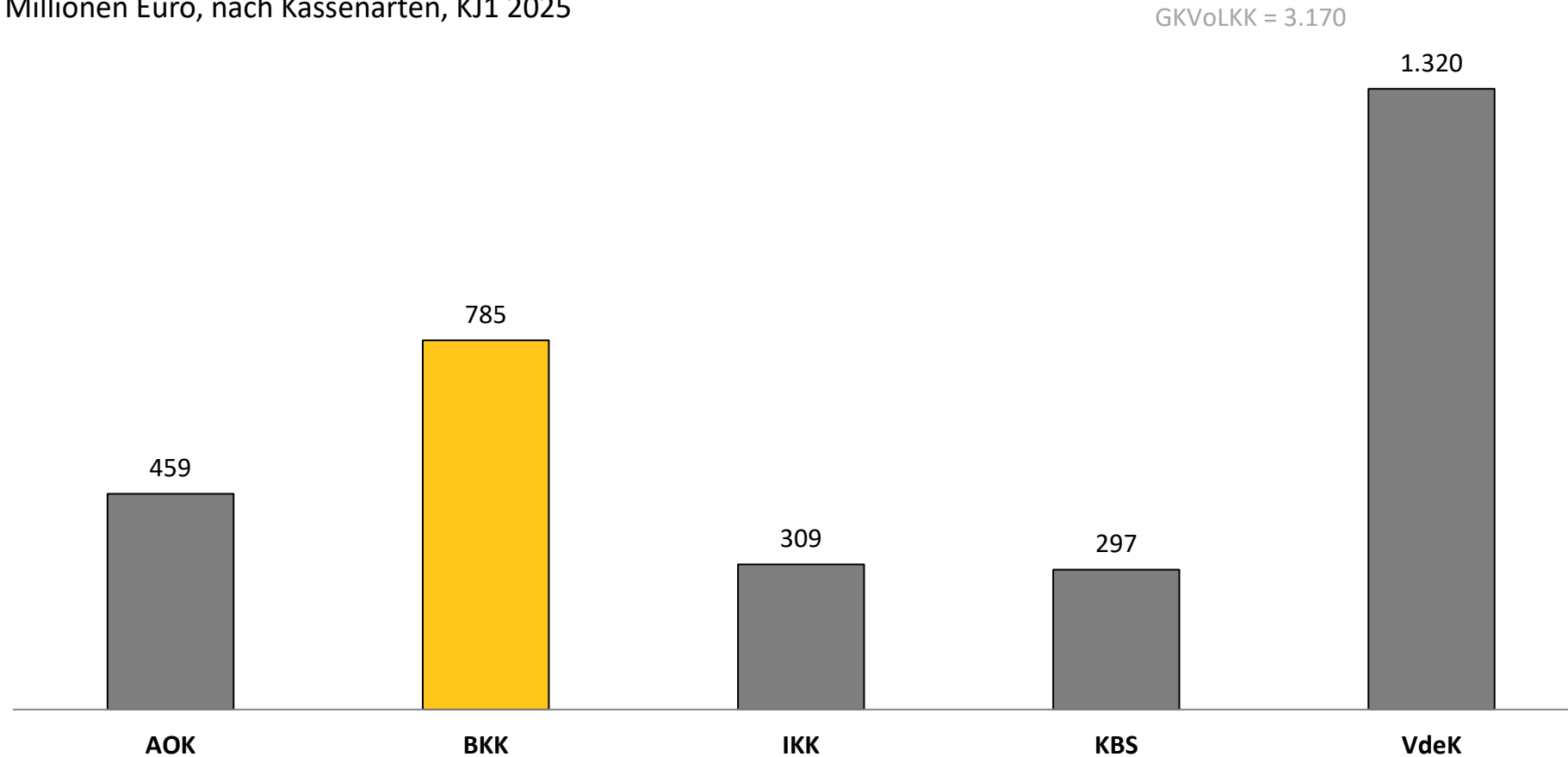
27.07.2026

**Die Krankenkassen sind nach den endgültigen
Ergebnisse zum Jahresende des Geschäftsjahres
2025 im Plus.**

**Die hohe Ausgabenentwicklung hat trotz hoher
Beitragssätze im isolierten vierten Quartal zu
einem Defizit geführt.**

Im amtlichen Jahresrechnungsergebnis 2025 haben die Kassen einen geringeren Einnahmeüberschuss, als erwartet: 3,2 Mrd. Euro*

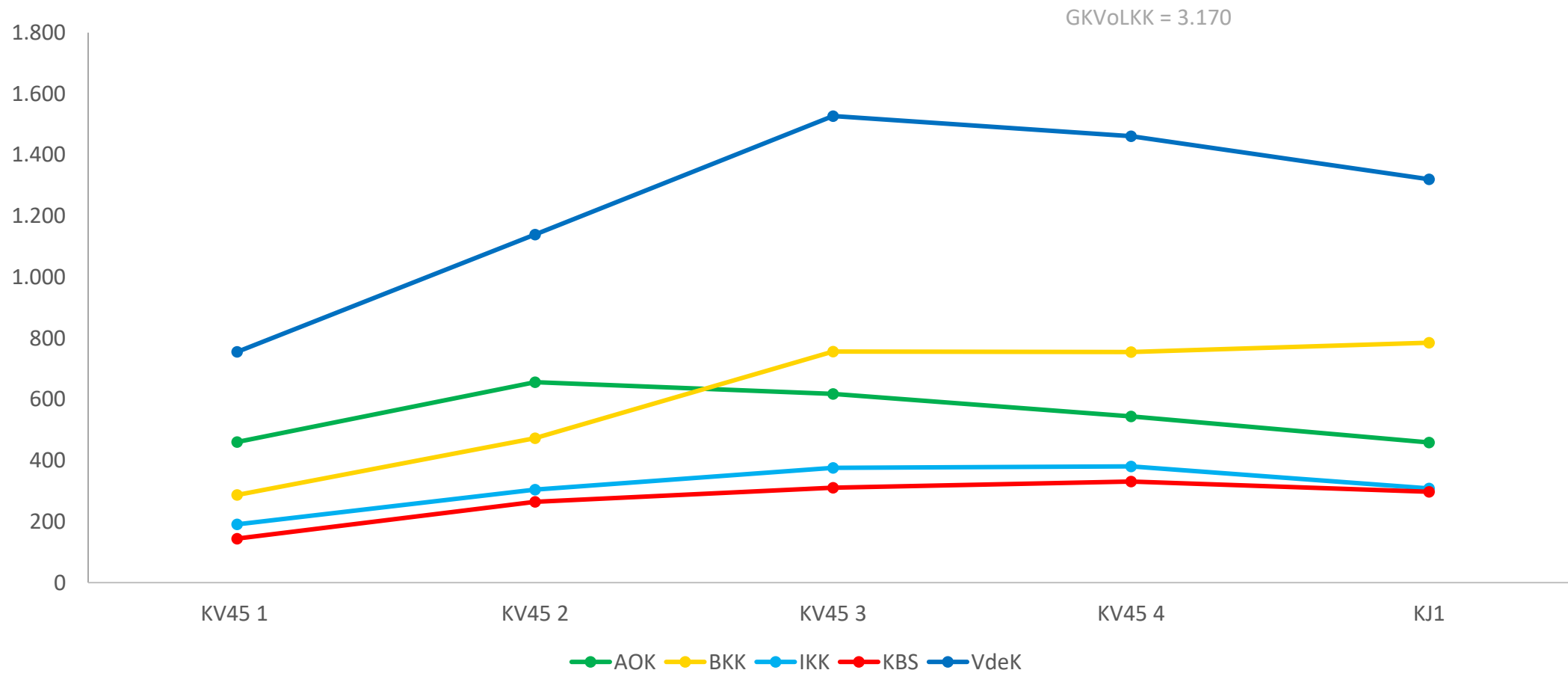
Ergebnis (absolut)
in Millionen Euro, nach Kassenarten, KJ1 2025



* zum 30.09.2025 wurde kumuliert noch ein Überschuss von 3,6 Mrd. Euro verzeichnet

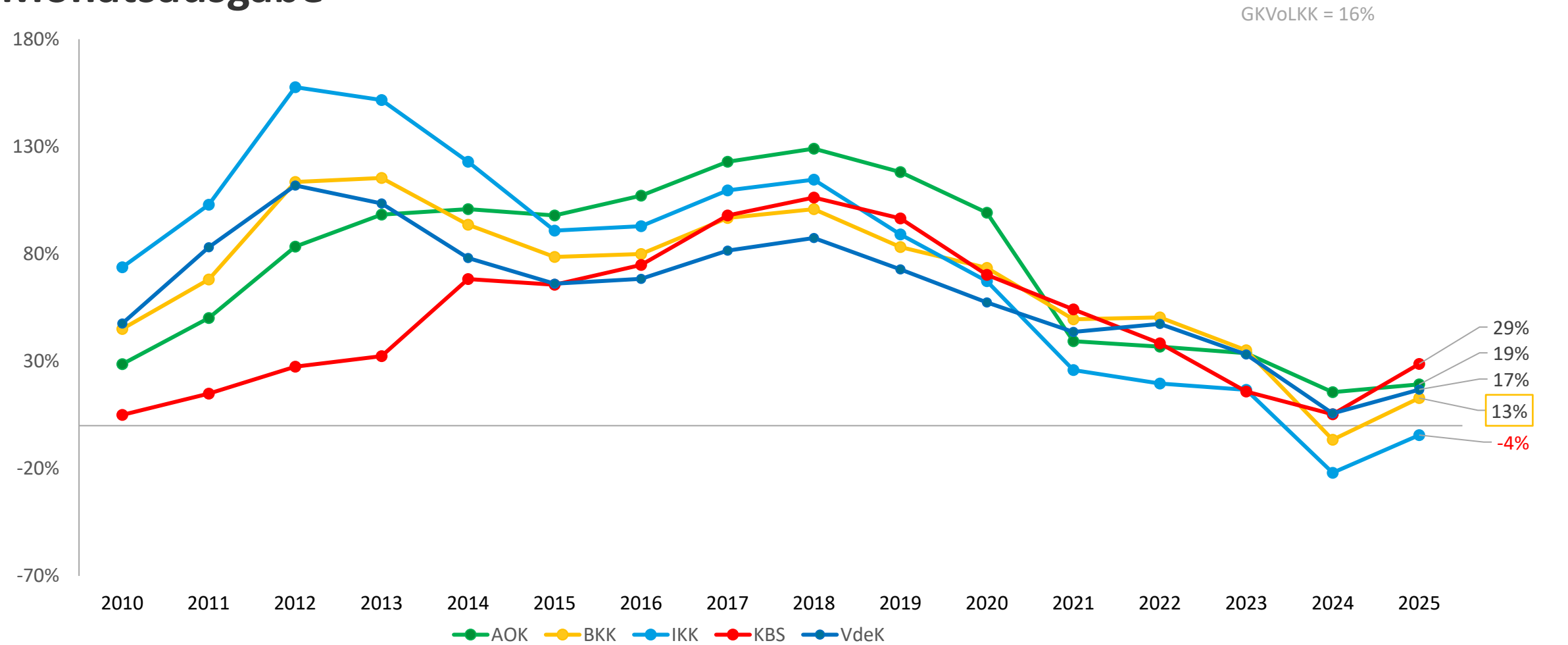
Ergebnis im Zeitverlauf (absolut)

in Millionen Euro, nach Kassenarten, KV45 1. bis 4. Quartal 2025 plus KJ1 2025



Trotz hoher Beitragssätze gelingt die Wiederauffüllung der Rücklagen in 2025 nur bedingt. In den Jahren 2024 und 2025 fiel die Ausgabendynamik auch verglichen mit den GKV-Schätzerkreis-Prognosen unerwartet hoch aus. Dadurch ist die Haushaltsplanung der Kassen nicht aufgegangen.

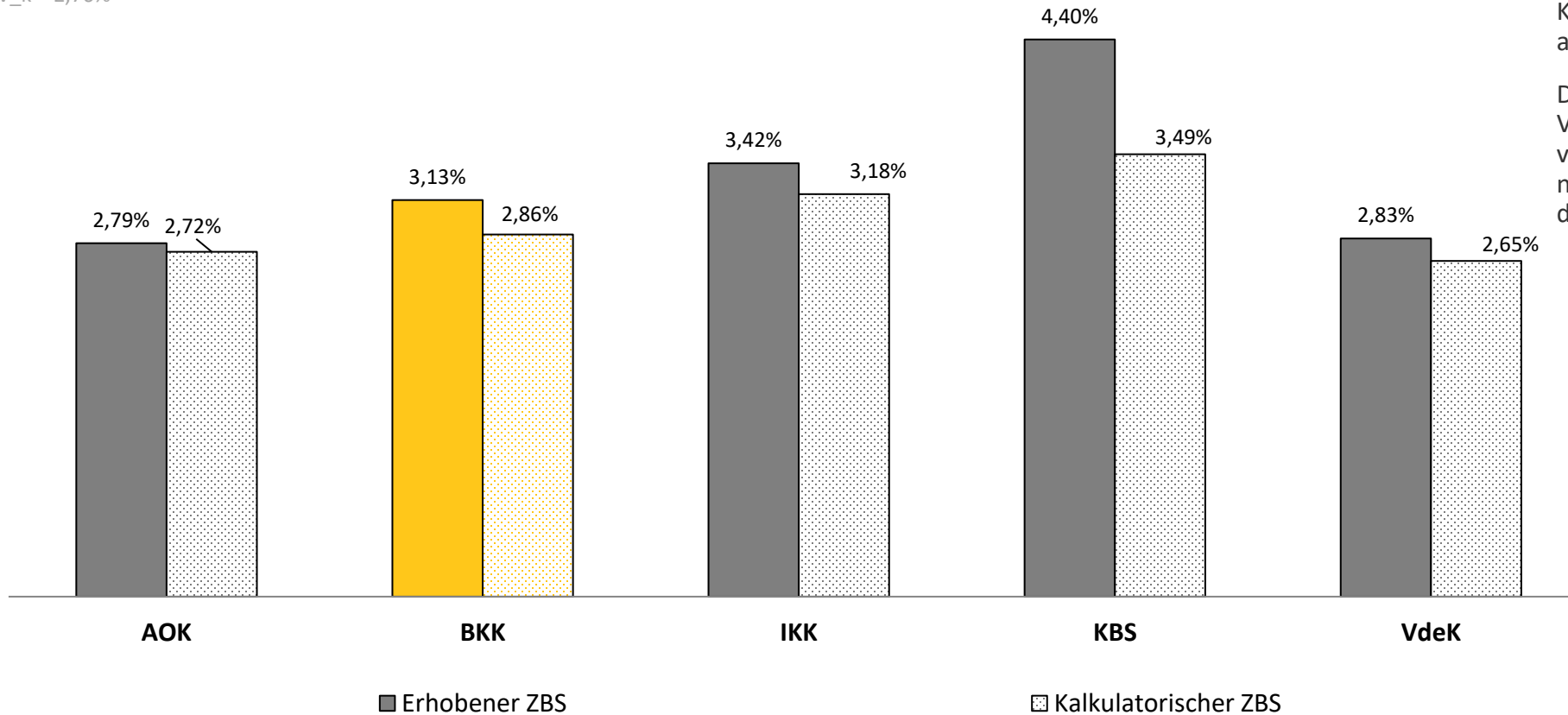
Vermögen* im Zeitverlauf gegenüber einer durchschnittlichen Monatsausgabe



Erhobener und kalkulatorischer Zusatzbeitragssatz Ende 2025

nach Kassenarten, KJ1 2025

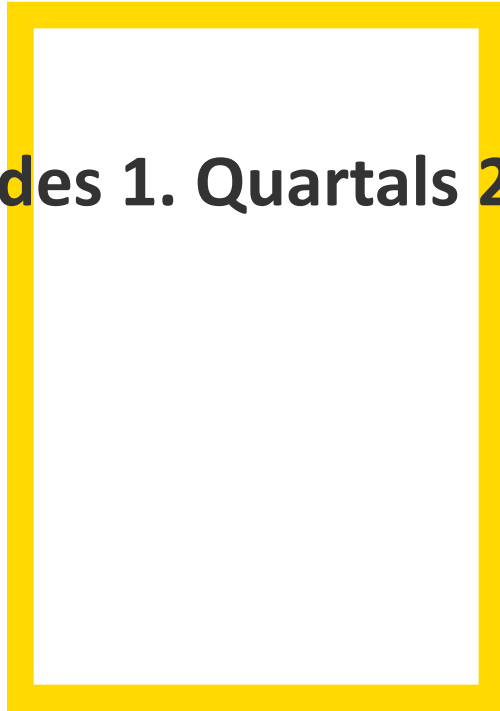
GKV_e = 2,93%
GKV_k = 2,76%



Müsste die Mindestrücklage nicht aufgefüllt werden, könnten die Zusatzbeitragssätze der Krankenkassen geringer ausfallen.

Die gesetzlich vorgeschriebene Vermögensabschmelzung der vergangenen Jahre erzeugt, neben der Ausgabendynamik, den Beitragssatzdruck.

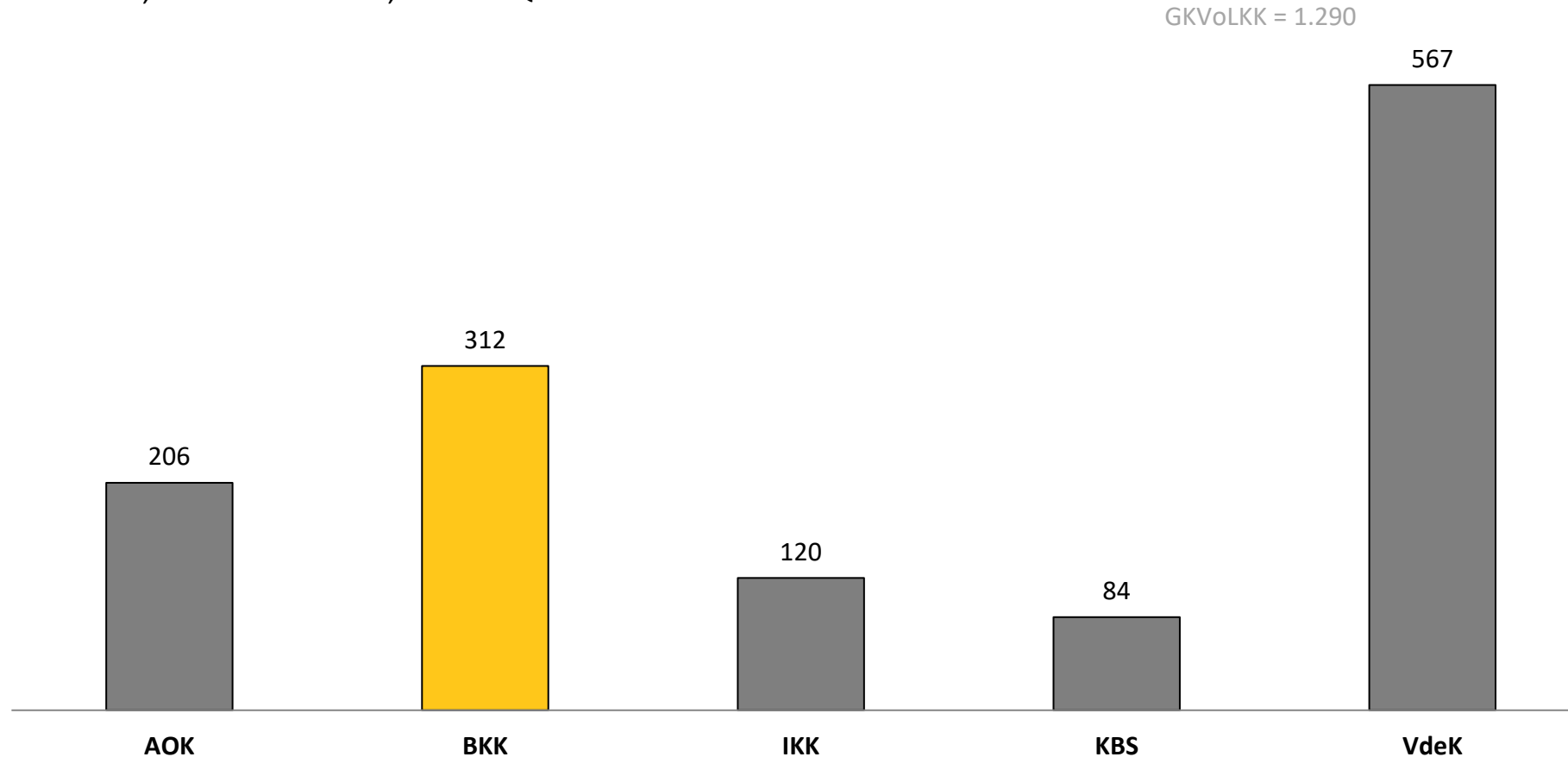
Ergebnisse des 1. Quartals 2026



Das gute Ergebnis ist allein den hohen Zusatzbeiträgen geschuldet.

Ergebnis absolut

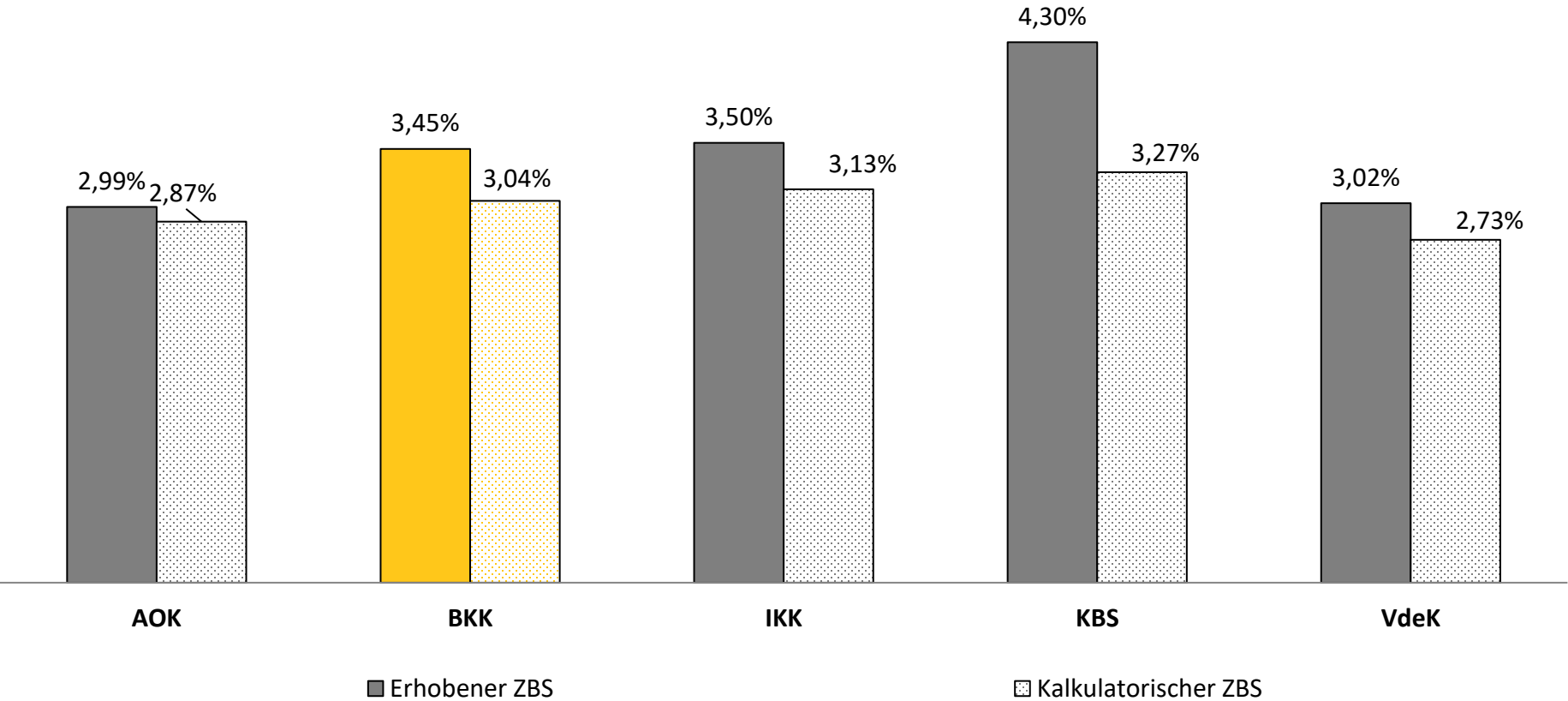
in Millionen Euro, nach Kassenarten, KV45 1. Quartal 2026



Kalkulatorischer und erhobener Zusatzbeitragssatz

nach Kassenarten, KV45 1. Quartal 2026

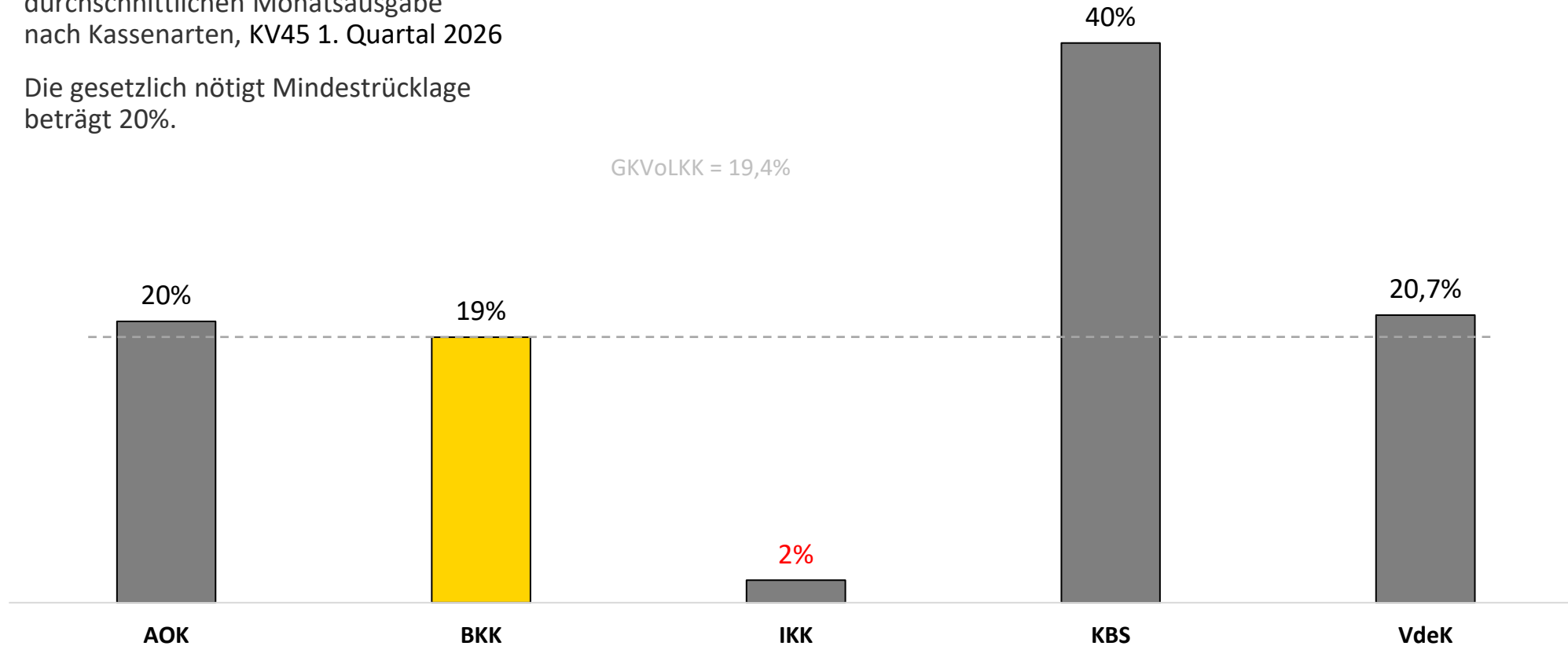
GKV_e = 3,13%
GKV_k = 2,86%

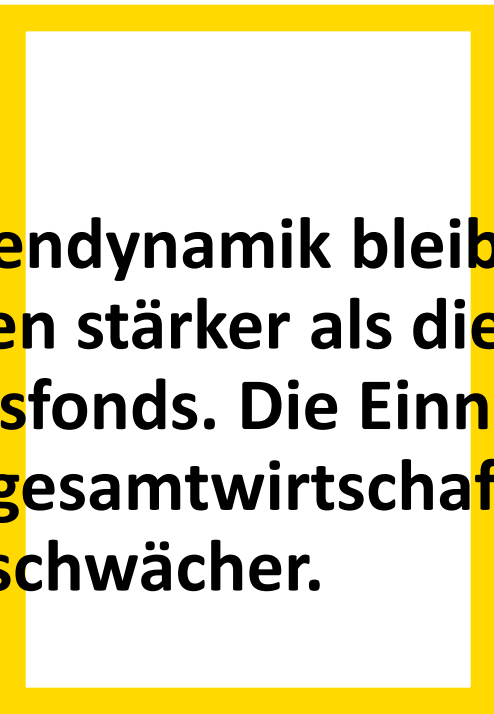


Immerhin: Nach dem 1. Quartal 2026 sind die Rücklagen nahezu wieder aufgefüllt. Dies gilt jedoch nicht für alle Kassen!

Vermögen* gegenüber einer durchschnittlichen Monatsausgabe nach Kassenarten, KV45 1. Quartal 2026

Die gesetzlich nötigt Mindestrücklage beträgt 20%.





Die Ausgabendynamik bleibt hoch. Seit Jahren steigen die Ausgaben stärker als die Einnahmen des Gesundheitsfonds. Die Einnahmeentwicklung wird wegen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zusehends schwächer.

Aus der Pressemitteilung des BMG zur Finanzentwicklung der GKV im 1. Quartal 2026

„Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen sind in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres mit rund 7,6 Prozent deutlich stärker als die Beitragseinnahmen (ohne Zusatzbeiträge) mit rund 4,1 Prozent gestiegen.“



Bundesministerium
für Gesundheit

„Zwar haben die 93 gesetzlichen Krankenkassen im 1. Quartal 2026 einen Überschuss in Höhe von 1,3 Milliarden Euro erzielt. Dieser Überschuss ist jedoch Ergebnis der Beitragssatzanhebungen zum Jahresbeginn und dient vorrangig der Auffüllung der Finanzreserven der Krankenkassen auf das gesetzliche Mindestniveau.“

„Die Krankenkassen verzeichneten im 1. Quartal 2026 einen weiterhin äußerst dynamischen Anstieg der Leistungsausgaben und Verwaltungskosten von 7,7 Prozent. Die Leistungsausgaben stiegen dabei um 8,0 Prozent und damit ähnlich stark wie im Vorjahr und weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt.“

„Der durchschnittlich von den Krankenkassen erhobene Zusatzbeitragssatz entsprach Ende März 3,13 Prozent und lag damit oberhalb des Ende Oktober 2025 für das Jahr 2026 bekanntgegebenen durchschnittlichen ausgabendeckenden Zusatzbeitragssatzes von 2,9 Prozent.“

Finanzen – KV 45(1) 2026

Veränderungsrate bezieht sich auf die Ausgaben je Versicherten, gegenüber Vorjahresquartal

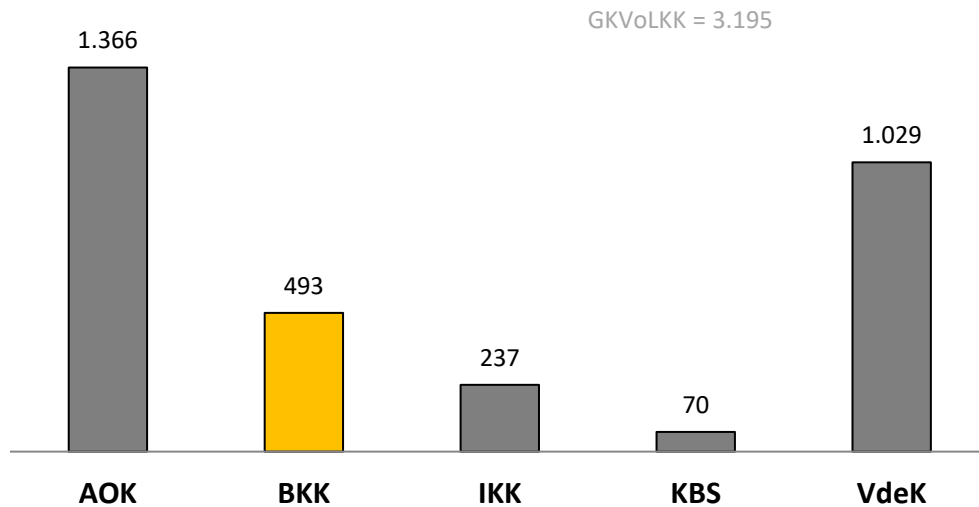
- Mit +7,7% sind die Ausgaben im 1. Quartal 2026 wieder deutlich stärker gestiegen als die Beitragseinnahmen (+4,1%).
- Besonders stark gestiegen sind die Ausgaben in den Bereichen
 - Krankenhaus: +9,4%
 - Ambulant-ärztliche Behandlungen: +7,3%
 - Medizinische Behandlungspflege: +11,3%
 - Reha: +9,1%
 - Heilmittel: +10,2%
 - Fahrkosten: +9,3%
- Die Leistungsausgaben allein stiegen um +8%.
- Nur die Verwaltungskosten sind mit +/-0,0% nicht gestiegen; ohne Berücksichtigung der Altersrückstellungen sind sie sogar um -0,7% gesunken.

Entwicklung der Netto-Verwaltungskosten (absolut)

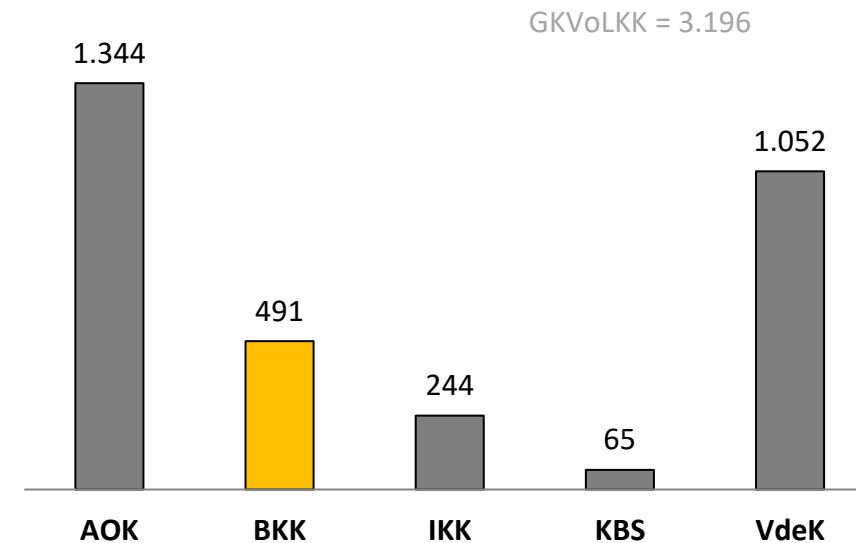
1. Quartal 2025 – 1. Quartal 2026

in Millionen Euro, nach Kassenarten, KV45 1. Quartal 2026

1. Quartal 2025

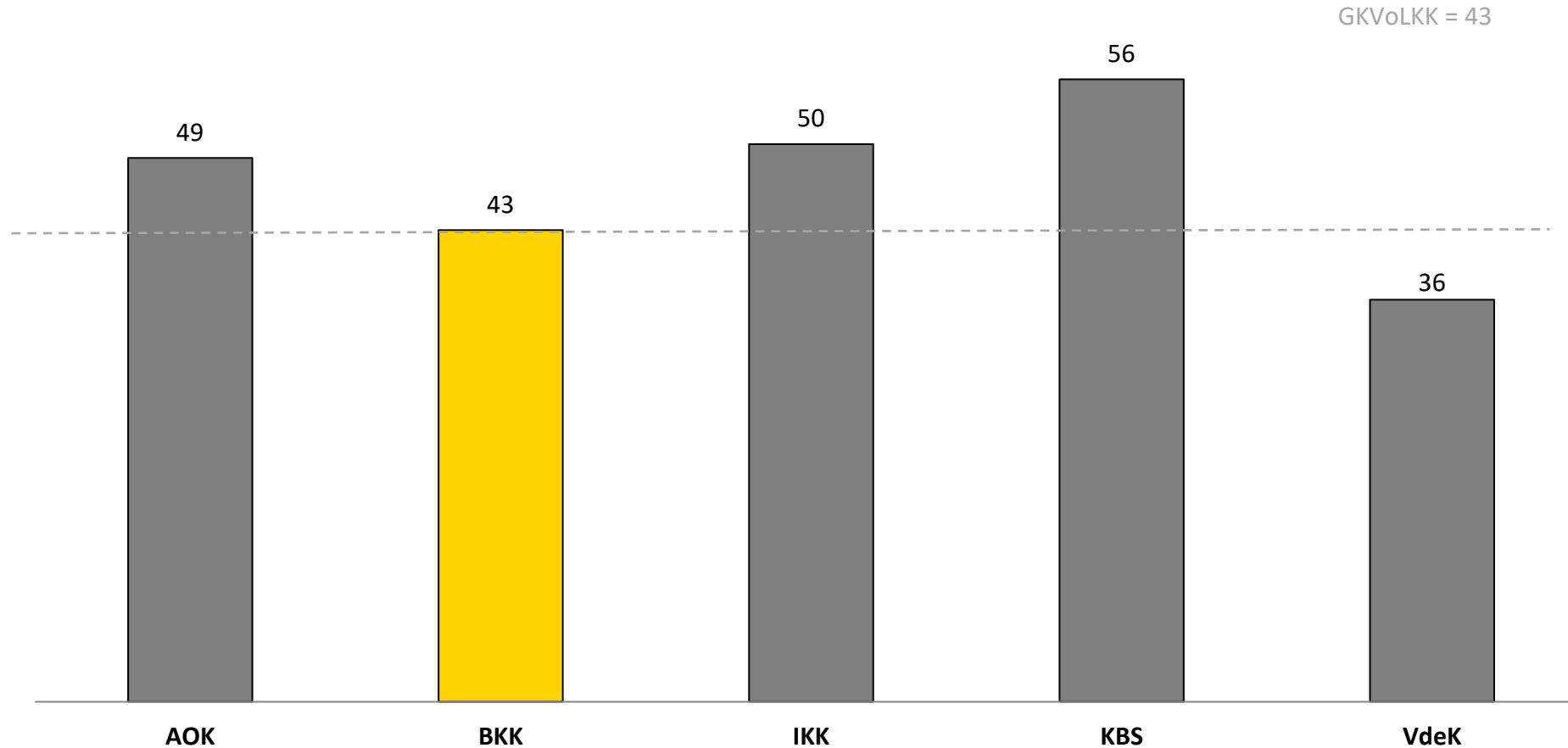


1. Quartal 2026



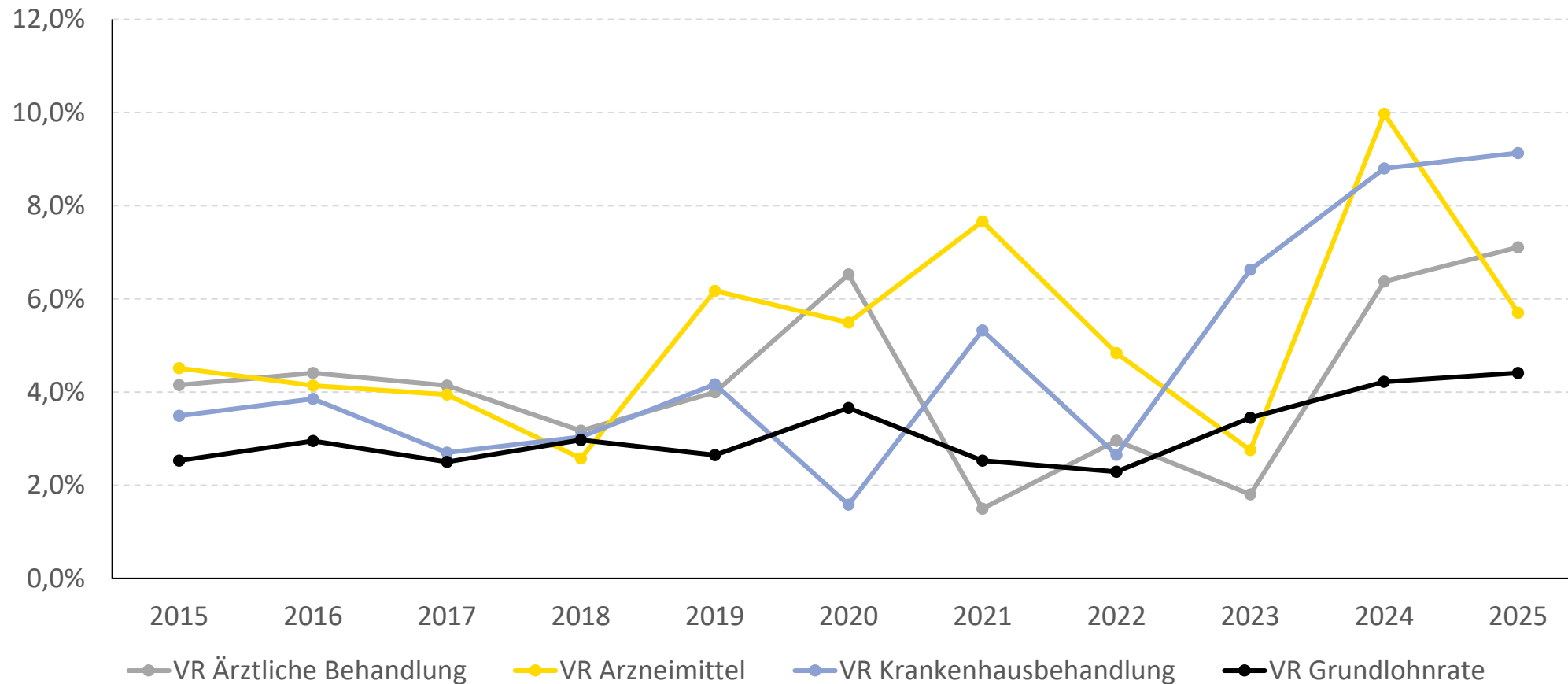
Netto-Verwaltungskosten (je Versicherten)

in Euro, nach Kassenarten, KV45 1. Quartal 2026



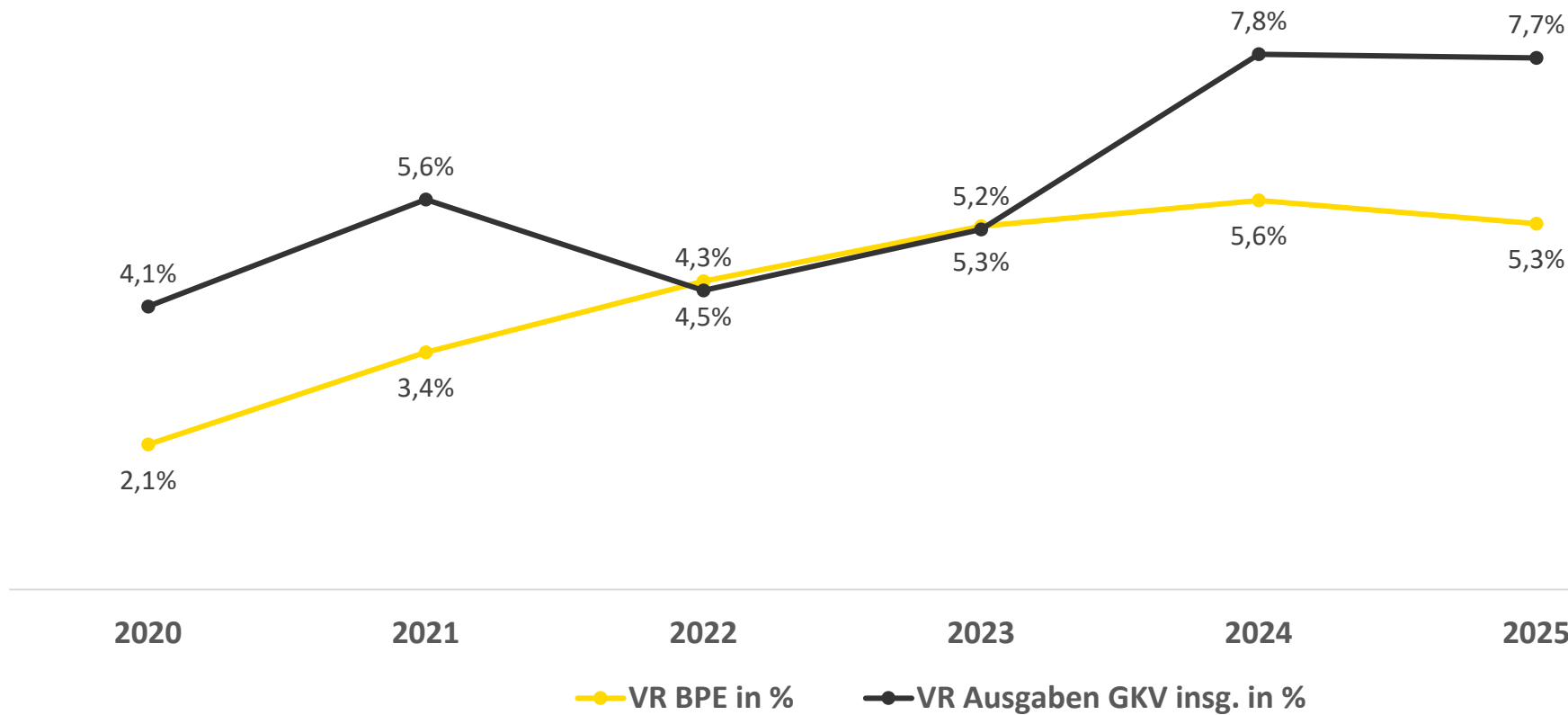
Ausgabenentwicklung im Zeitverlauf

Veränderungsraten der absoluten Ausgaben in den Hauptleistungsbereichen (GKV ohne LKK) im Vergleich zur Grundlohnveränderungsrate nach §71 SGB V



Schere Einnahmen und Ausgaben im Zeitverlauf

Veränderungsrate zum Vorjahr in %



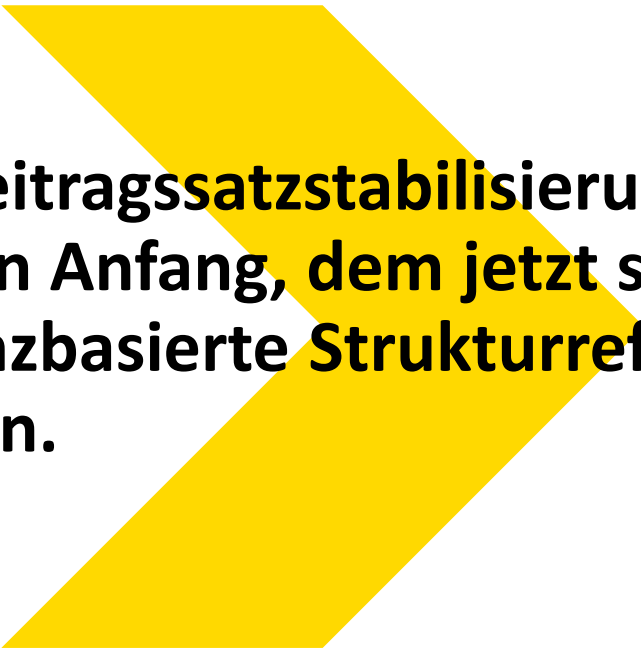


Was tut die Politik dagegen?

Das Beitragssatzstabilisierungsgesetz dämpft die Ausgabendynamik – das ist wichtig! Nur für wie lange?

Das Gesetz verankert die Maßgabe einer einnahmeorientierten Ausgabenpolitik und mehr Evidenz – das ist richtig und wichtig.

- Kritisch zu bewerten:
 - GKV wird zur Haushaltskonsolidierung herangezogen: Reduzierung des Bundeszuschusses übersteigt Entlastung durch höhere Beiträge für Grundsicherungsbeziehende → GKV-Beitragszahler werden belastet!
 - Weitere Zusatzbelastungen für Versicherte und Beitragszahler (Anhebung Beitragsbemessungsgrenze, Anhebung Zuzahlungen, teilweise Abschaffung beitragsfreie Mitversicherung von Ehepartnern).
 - Abschwächung der Regelungen für Krankenhäuser und Pharmaindustrie im parlamentarischen Verfahren.
 - Ausgangsbasis 2026 zeichnet sich auf der Ausgabenseite ungünstiger ab, als von der FKG erwartet
- Finanzwirkung: Trotz Änderungen im Gesetzgebungsverfahren erscheint die Stabilisierung des Zusatzbeitragssatzes mit 2,9% in 2027 noch realisierbar. Ob die weiteren, bis 2030 avisierten Maßnahmen ausreichen, ist offen.



**Das Beitragssatzstabilisierungsgesetz
war ein Anfang, dem jetzt schnell
evidenzbasierte Strukturreformen folgen
müssen.**

Ihre Ansprechpartner:innen

- Haben Sie Fragen?
- Benötigen Sie weiteres Material oder Hintergrundinformationen?
- Oder möchten Sie sich persönlich mit uns zu dem Thema austauschen?



Anne-Kathrin Klemm
Vorständin

anne-kathrin.klemm@bkk-dv.de

T 030 2700 406-200



Stephanie Bosch
Leiterin
Politik und Kommunikation

stephanie.bosch@bkk-dv.de

T 030 2700 406 - 300



Dr. Thomas Schepp
Leiter
Strategisches Controlling

thomas.schepp@bkk-dv.de

T 030 2700 406-702